

MEINMÜNSTER

„Münster hat nicht nur viele Fahrräder, sondern auch die meisten Reithallen in Deutschland. Bei uns ist Reiten ein Volkssport und nicht elitär. Um etwas typisch Westfälisches zu erleben, ist das alljährliche *Turnier der Sieger* erste Wahl. Ein Ereignis vor der traumhaften Schlosskulisse und auf der Westerholtschen Wiese. Alle fünf Jahre finden dabei die deutschen Spring- und Dressur-Meisterschaften statt. Hier spürt man, dass das Turnier traditionell von Freunden gestaltet wird und nicht von Turniermanagern.“

Wolfgang Hölker (Verleger)



Die nationale Elite trifft sich beim Reitereignis *Turnier der Sieger*.

gelbildlich die beiden ehemaligen Wachhäuschen des Schlosses. Im linken sind die Büros des AstA, der Interessenvertretung der Studierenden an der *Westfälischen Wilhelms-Universität*. Dem AstA gehörte Ende der fünfziger Jahre auch die spätere Terroristin Ulrike Meinhof an. Im rechten Kavaliershäuschen, wo heute eine Beratungsstelle untergebracht ist, promovierte einst Götz Alsmann in Musikwissenschaften.



Wachhäuschen des Schlosses

Schloss Münster

Mit dem Bau des Residenzschlusses erfüllte sich Stararchitekt Schlaun einen Lebensstraum.

Das Fürstbischöfliche **Schloss Münster** wurde von 1767 bis 1787 aus Baumberger Sandstein erbaut und ist das letzte in Deutschland gebaute Barockschloss. Der Baumeister starb allerdings vier Jahre vor der Fertigstellung des Schlosses, das sein Nachfolger Wilhelm Ferdinand Lipper vollendete. Erster Hausherr war der Fürstbischof Max Friedrich. Nach der Inbesitznahme Münsters durch die Preußen im Jahre 1802 zogen die Repräsentanten der neuen

Regierung ein: Freiherr vom Stein und General Blücher, dem man seinen Ausspruch „Münster und die Münsteraner gefall'n mich nich'!“ nie verziehen hat.

Den goldenen Engel auf dem Schlossdach kann man bei gutem Wetter noch aus der Hügellandschaft der dreißig Kilometer entfernten Baumberge sehen. In dem geschwungenen Mittelpavillon mit Glockentürmchen ist das barocke Motiv über dem Haupteingang besonders eindrucksvoll. Es erzählt von Leben und Tod. An den vorderen Fenstern sind die Monate mit dazugehörigen Tierkreiszeichen dargestellt.



Für das Fürstbischöfliche Schloss (1767 bis 1787) wählte Baumeister Schlaun wieder seine Lieblingsmaterialien roten Backstein und Baumberger Sandstein.